

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
"Tageblatt", Riesa

Amtsblatt

Verlags-Adresse
Nr. 20

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 224.

Mittwoch, 26. September 1917, abends.

70. Jahrg.

Verkaufspreis 10 Pf.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,55 Mark, monatlich 85 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bemühung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 von der Reichsdruckerei (7 Seiten) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; getraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Jede Zeile. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontrakt gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage, Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger trager welcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Döhnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Entnahme von Suppen.

Vom Donnerstag, den 27. September laufenden Jahres ab werden in den Lebensmittelverteilungsstellen auf Abschnitt 7 der grünen Lebensmittelkarte Suppen ausgegeben.

Es entfallen 250 gr auf den Kopf. Der Preis beträgt 1,40 M. für das Pfund. Für die Stadt Radeburg und die zum amtshauptmannschaftlichen Bezirk gehörigen Landgemeinden hat die königliche Amtshauptmannschaft bestimmt, daß die Abgabe der Suppen an die minderbemittelte Bevölkerung in der Stadt Radeburg, sowie in den Landgemeinden des Bezirks zu einem um 20 Pf. für 250 gr billigeren Preise erfolgt.

Jur minderbemittelten Bevölkerung sind im vorliegenden Falle lediglich die Personen zu rechnen, deren Einkommen nicht mehr als 2500 M. beträgt.

Jeder Haushaltungsvorstand mit einem Einkommen von weniger als 2500 M. kann ferner 250 gr Suppen zu dem herabgesetzten Preise gegen Abgabe des Abschnittes Nr. 7 der grünen Lebensmittelkarte beziehen, als er Personen in seinem Haushalte zu versorgen hat.

Wer sich zu den Minderbemittelten im vorstehenden Sinne rechnet, und Suppen zu dem herabgesetzten Preise beziehen will, hat sich vorher bei der Gemeindebehörde seines Wohnorts den Abschnitt 7 der grünen Lebensmittelkarte auf der Rückseite mit dem Gemeindestempel abstemmen zu lassen.

Die Verkaufsstellen wollen auf den so abgestempelten Abschnitt 7 je 250 gr Suppen um 20 Pf. billiger vorabgeben, die abgestempelten Abschnitte besonders sammeln und der Gemeindebehörde vorlegen, die über die Anzahl der abgestellten Abschnitte eine Bescheinigung auszustellen hat. Die Bescheinigung wollen die Geschäftsinhaber der königlichen Amtshauptmannschaft einreichen. Auf Grund dieser Bescheinigungen wird alsbald der Preisunterchied von je 20 Pf. für jeden abgestempelten Abschnitt erstattet werden.

Die Entnahme hat bis zum 1. Oktober 1917 zu erfolgen.

Bestandanzeigen sind bis zum 3. Oktober 1917 früh an die königliche Amtshauptmannschaft einzureichen.
Großenhain, am 25. September 1917.
Der Kommunalverband.

Milchkarten betr.

Die erneuten Anträge auf Ausstellung von Vollmilchkarten werden Freitag, den 28. September 1917, nachm. von 3 bis 6 Uhr in den bekannten Ausgabestellen im Rathaus entgegengenommen.

Soweit Milchkarten bereits erteilt worden sind, ist die jetzige Milchmarkkarte mitzubringen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei dieser Ausgabe sämtliche Anträge zu stellen sind. Späteren Anträgen wird nur in dringenden Ausnahmefällen entsprochen.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, den 26. September 1917.

Alles Geld gehört dem Vaterlande.

Im "Antichristus der Deutschen" des großen Dichters Heinrich von Kleist steht folgender gerade heute vor der höchsten Kriegsanleihe besonders beherzigenswerter Abschnitt:

Von den freiwilligen Beiträgen.

Frage: Was hat der Staat mit dem Geld zu tun, was muß er noch außerdem für den Fortgang des Krieges, der geführt wird, tun?

Antwort: Er muß, was er entbehren kann, zur Verankerung seiner Kosten hergeben.

Frage: Was kann der Mensch entbehren?

Antwort: Alles, bis auf Wasser und Brot, das ihn ernährt, und ein Gewand, das ihn deckt.

Frage: Wieviel Grände kannst du anführen, um die Menschen, freiwillige Beiträge einzuliefern, zu bewegen?

Antwort: Zwei. Einen, der nicht viel einbringen wird, und einen, der die Führer des Krieges reich machen muß, falls die Menschen nicht mit Blindheit geschlagen sind.

Frage: Welcher ist der, der nicht viel einbringen wird?

Antwort: Weil Geld und Gut gegen das, was damit erlangen werden soll, nichtswürdig sind.

Frage: Und welcher ist der, der die Führer des Krieges reich machen muß, falls die Menschen nicht mit Blindheit geschlagen sind?

Antwort: Weil es die Franzosen doch wegnehmen.

—* Der Leihungen. Se. Majestät der König haben geruht, Herrn Reichsbank-Direktor Stridde das Kriegsdienstverweigerungs- und Kriegsdienstverweigerungs-Dienstzeugnis und Herrn Reichsbank-Direktor Senf die Friedrich-August-Medaille in Bronze zu verleihen. Die Auszeichnungen wurden den Genannten gestern durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider in der hiesigen Reichsbank überreicht.

— Herr Gendarmerie-Wachmeister Bräuer, Riesa, wurde die Friedrich-August-Medaille mit der Spange für Kriegsdienste verliehen. Die Auszeichnung wurde ihm durch Herrn Geheimen Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlmann ausgehändigt. — Der Kriegsdienstverweigerer Erich Rasse von hier; Sohn des Goldgräbers Arno Rasse wurde nachträglich mit der Friedrich-August-Medaille in Bronze ausgezeichnet.

— Landgericht. Vor der vierten Strafkammer des Dresdener Rgl. Landgerichts hatten sich der Arbeiter U. aus Delsitz und der Dienstmagd A. aus Bismarck wegen Diebstahls, Unterschlagung und Betrugs zu verantworten. Die Angeklagten verübten während der Monate Mai und Juni dieses Jahres, zum Teil unter erschwerenden Umständen, in Lauscha, Riesa, Gröbba, Wausitz und Bahrens eine große Anzahl Diebstahle, wobei sie sechs Fahrräder und noch andere Sachen im Gesamtwert von ungefähr 500 Mark erlangten. Außerdem haben die gemeingefährlichen Personen sich noch von Geschäftsleuten in Großenhain, Riesa und Meßen unter auf betrübliche

Weise und unter Benutzung fälschlich angefertigter Schriftstücke Waren verschafft. Die Fahrräder sind von den Angeklagten in Riesa, Großenhain und Kommsack verkauft worden, den Erlös haben sie in leichsinziger Weise verausgabt. Das Gericht verurteilte U. und A. je zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

—* Beschlagnahme von Stadelbrakt. Am 27. September 1917 ist eine Bekanntmachung E. 1916/7. 17. K.R.A. betreffend Beschlagnahme von Stadelbrakt und Bekandbesetzung von Stadelbrakt und Stadelbraktmaschinen, in Kraft getreten. Von dieser Bekanntmachung werden betroffen sowohl alle Mengen an Stadelbrakt mit Ausnahme derjenigen, die bei ein und demselben Eigentümer oder Gewahrsambalter am 27. September 1917 nicht mehr als 50 kg betragen, als auch alle Stadelbraktmaschinen. Der von der Bekanntmachung betroffene Stadelbrakt wird einer Beschlagnahme unterworfen, und zwar mit der Maßgabe, daß die Veräußerung nur an das königliche Ingenieurkomitee, Vionier-Beschaffungsamt, in Berlin, Anfuhrtenstraße 124, oder mit dessen besonderer Genehmigung zulässig ist. Dagegen unterliegen außer dem Stadelbrakt auch die Stadelbraktmaschinen einer Beschlagnahme. Die Meldung des am 27. September 1917 tatsächlich vorhandenen Bestandes hat bis zum 15. Oktober 1917 zu erfolgen. Besondere Meldungen werden nicht ausgegeben. Mit der Meldung kann ein Angebot zum Verkauf der Bestände verbunden werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

—* Gute Verhältnisse für Einmachgläser sind die Voraussetzung für zuverlässige Haltbarkeit. Das vor kurzem in 2. Aufl. erschienene Buch "Obst und Trauben als Nahrungsmittel" von Fr. Schöll (Wimmerverlag, Stuttgart) empfiehlt für Gläser doppelten Vergamtsverschluss mit Wattenwischelage oder den sog. Weinberger Verschluss (mit einer Holzschelbe) und endlich den Abrolonverschluss der Gemilchen Fabrik von Heyden (Radebeul bei Dresden). Für Flaschen kommt entweder ein Wattenpropp oder ein Holzpropp, der mit Zaltum und Wackerglas abgedichtet oder endlich wiederum der Abrolonverschluss in Frage. Ein guter Verschluss erübrigt den Gebrauch aller Hemischen Zusätze vollkommen und erhält die Nährwerte und den Duft der Früchte in vorzüglicher Weise. Es ist ein Vorzug des genannten Buches, darauf besonderen Wert gelegt zu haben.

— Im Herbst keinen Stickstoff geben. Bedauerlicherweise ist mit weiteren Lieferungen von Stickstoff-Düngemitteln für die Gewe 1918, auch im nächsten Frühjahr, so gut wie nicht zu rechnen, da die Bestände für Heereszwecke benötigt werden. Den Landwirten ist daher dringend anuraten, im Herbst keinen Stickstoff zu geben, sondern die vorhandenen Bestände für das Frühjahr aufzusparen, damit sie in der Lage sind, den Fruchtbaren, die am nächsten Stickstoff bedürfen, diesen zuzuführen und gering bestandene Schläge auszubessern.

— Geschenke aus Papier- und Kesselfabrik. Der "Dresdner Anzeiger" berichtet: Neben vor-

mittag fand im Erfrischungssaal des Landtages eine Vorstellung von Gespinnken aus Papier- und Kesselfabrik statt, die das größte Interesse der erdientenen Landtagsabgeordneten erregte. Die Vorstellungen erfolgten durch die Firmen: Unger (Laura, Direktor Goype), Bedemer (Schopau, Direktor Schulz) und Hermsdorf (Chemnitz, Direktor Freylicher. Die Landtagsabgeordneten überzeugten sich, daß die vorgeführten Waren in hohem Grade als Ersatz für die fehlenden Baumwollspinnstoffe dienen können. Das ist um so erfreulicher, als wir wahrscheinlich nicht allein während der Übergangszeit, sondern wohl auch noch während der ersten Friedenszeit auf diesen Ersatz angewiesen sein werden. Es ist dringend zu wünschen, daß auch die Staatsregierung dieser Angelegenheit das erforderliche Interesse entgegenbringt, um so mehr, als gerade die sächsische Industrie in der Verwertung der Papier- und Kesselfabrik zu Gespinnken sowohl bezüglich der Auffälligkeit der Stoffe, als auch bezüglich der Ausbeutung des vorzüglichsten technischen Verfahrens bahnbrechend gewirkt hat.

Dresden. Seine Majestät der Kaiser hat dem sächsischen Oberk. Dentsch den Orden Pour le mérite verliehen. Hohenborn, Bezirk Chemnitz. Die beiden Kinder des Bergarbeiters Eredendach, hier, benutzten zum Feuermachen Spiritus. Die Flasche explodierte, und die Kinder der Kinder standen sofort in Flammen. Beide erlitten sehr schwere Brandwunden, denen sie erlagen.

tu. Auerbach i. W. In der Notwehr erschossen hat der Veterinärarzt Dr. Born einen Arbeiter. Dr. B. der sich auf dem Heimweg von seiner Praxis befand, wurde von dem Arbeiter angegriffen. In der Notwehr machte er von seinem Revolver Gebrauch und schoß den Angreifer nieder.

Rierisch. (Amtlich.) In der Nacht vom 24. zum 25. September sind am Südbande des Bahnhofes Rierisch die Güterzüge 6299 und 6320 zusammengekommen. Vom Güterzug 6299 sind 12, vom Güterzug 6320 4 Waggons entleert und teils zerlegt, teils stark beschädigt worden. Beide Lokomotiven blieben im Gleis. Vom Inspektorat ist der Zugführer des Zuges 6299, der Oberkassener Heinrich aus Reichendach, leider tödlich verunglückt, außerdem sind 2 Hilfskassenerinnen, ein Lokomotivführer und die beiden Feuerleute verhältnismäßig leicht verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend. Als Ursache des Unfalles konnte bisher festgestellt werden, daß der Güterzug 6299 das auf Halt stehende Einfahrtsignal des Bahnhofes Rierisch überfahren hat wahrscheinlich infolge ungenügender Bremsung.

tu. Lauban. Einen grausigen Fund machten Mitbewohner im Hause Neue Straße 11. Dort war vor einem Vierteljahr die ehemalige Frau Gutbesitzer Müller aus Rietzdorf zur Miete gezogen, deren Mann im Anfang des Krieges gefallen war. Die Witwe ist gegenwärtig bei Verwandten auswärts und hat eine Mietezahlung darin brieflich gebeten, ihr die Wegelagerer aus ihrer Wohnung nachzulassen. Beim Suchen eines Stückchens Wäsche in ihrer Wohnung fand man in einer Schublade eine in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes, das ungefähr vier Monate alt sein kann.

Ausgabe der Kohlenzufahrten.

Die Ausgabe der Kohlenzufahrten erfolgt Donnerstag, den 27. September 1917, vormittags 9-12 Uhr in den bekannten Lebensmittelkarten-Ausgabestellen gegen Vorlegung der Protokollkarte.

Die Kohlenzufahrten sind umgehend einem Kohlenhändler zwecks Eintragung in die Kundenliste vorzulegen.

Ob, wann und in welchem Umfang eine Belieferung der Zufahrten erfolgen kann, darüber ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Der Rat der Stadt Riesa, den 25. September 1917. Gm.

Knabenschule.

Des bevorstehenden 70. Geburtstages des G.-F. von Hindenburg soll Freitag, den 28. Sept., vorm. 8 Uhr durch eine Schulfest in der Turnhalle gedacht werden. Die Behörden unserer Stadt, die Angehörigen unserer Schüler und Schülerinnen und Freunde der Schule werden hierzu ergebenst eingeladen.

Riesa, 26. 9. 17. Die Lehrerschaft.

Hindenburgfeier

der städt. Fortbildungs- und Fachschule Riesa Donnerstag, den 27. September 1917, nachm. 5 Uhr in der Karolafabrikhalle.

Die Schüler veranlassen sich zu dem pflichtmäßigen Besuche der Feier vor 7/8 Uhr im Hauptgebäude der Karolafabrik.

Die Behörden, die Eltern, Lehrern und Arbeitgeber der Schüler und alle sonstigen Freunde der Schule laden ergebenst ein

Riesa, den 25. September 1917. Das Lehrerkollegium. Schuldirektor Dantwirth.

Mädchenbürgerlichen Riesa.

Zu der Hindenburgfeier Freitag, 28. 9. 17, vorm. 7/9 Uhr in der Turnhalle der Karolafabrik werden die Behörden, die erwachsenen Angehörigen der Schüler und Schülerinnen, sowie alle sonstigen Freunde der Schule höflich eingeladen.

Riesa, den 25. September 1917. Das Lehrerkollegium. Schuldirektor Dantwirth.

Vollschule Gröbba.

Der 70. Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg soll Freitag, den 28. September, vormittags 8 Uhr durch eine öffentliche Feier in der Turnhalle begangen werden, wozu hierdurch höflich eingeladen wird.

Gröbba, den 26. September 1917. Das Lehrerkollegium. Börner.

Umsetzung des Krieges auf See.

Der Krieg hat sich von Ost nach West, von den großen Landkriegen in den Weltkriegen, in den Weltkriegen... **Das Land der Flüsse und Seen.** Geographisches von Livland. Zeit unsere Truppen unermüdet hinter dem fliehenden Feind drohen in Livland heranzuziehen...

Land... **Die Bedeutung der Dampfer.** Die Bedeutung der Dampfer... **Kunst und Wissenschaft.** Das belebende Kino...

Benetzte Nachrichten und Telegramme vom 26. September 1917.

Sine Erklärung Hindenburgs. Dankes Dankes... **Meldungen der Berliner Morgenblätter.** Berlin. Der Reichsanwalt... **Admiralstabbericht.** Berlin. (Amtlich.) Neue U-Boosterfolge...

Riesner Tageblatt
Am 26. September 1917
Hiermit richten wir an die geehrten Postbesitzer das höfliche Ersuchen, die Verteilung auf die Monate Oktober, November, Dezember 1917 sofort zu bewirken...
Verlag des Riesner Tageblattes
Riesa, Gertr. 59.

Wasserstände.
Table with columns: Station, Datum, Stand, etc. **Wasserstände.**
Station Datum Stand
26 25 0 48 28 70 28 78 60 200 148

Wiederholungsangriff auf England. London wurde vorgestern abend durch den Donner der Abwehrgeschütze... **Weggen und die deutschen Kolonien.** Amsterd. "Manchester Guardian" gewinnt aus der deutschen Antwort...

Die Besetzung von Ostpre...

Y Berlin. Die englische Admiralität kündigt die Besetzung der Beter- und Paul-Ratzeburg in Ostpre...

Dort Verhöre...

* Rotterdam. Der englische Kriegsminister Lloyd George...

Der vermisste französische Flieger Guynemer.

X Paris. (Nachmeldung.) Am morgen des 11. September...

Mobilisierung der argentinischen Flotte.

* Rotterdam. Reuter meldet aus New-York: Die Associated Press...

Die Räumung Petersburgs.

* Stockholm. Nach dem „Nösch“ ist die Räumung Petersburgs...

Die nächsten Schicksalstage des russischen Reichs.

* Genf. Die Agentur Radio meldet aus Petersburg: Tschernom...

Die englische Lebensmittelknappheit.

X Haag. Nach dem „Nieuwe Courant“ schreibt Daily Mail...

Ueberdies ist das System freiwilliger Einschränkungen...

* Berlin. Mit einem im „Vorwärts“ veröffentlichten Aufruf...

* Hannover. Der 18. Deutsche Handwerks- und Gewerbetag...



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Die gebotene Einschränkung des Verbrauchs an elektrischem Strom...

Deutscher Generalstabbericht.

(Wöchentlich) Großes Hauptquartier, 26. September 1917.

Westlicher Kriegsdienst.

Am 20. September 1917. In der Schlacht bei Verdun...

Nach hartem Feuer während der Nacht schmolz heute morgen die Artilleriemarkierung...

Im Artois und belierseits von St. Quentin nahm die Feueraktivität...

In mehreren Abschnitten der Aisne- und Champagnefront...

Der Verbund schmolz zeitweilig der Feuerkraft auf dem Ostufer...

Unsere Flieger griffen abends erneut London und die englischen Küstenplätze...

Ostlicher Kriegsdienst.

Bei Jakobstadt am Dneprwind-See, westlich von Dud...

Front des Generalobersten Ershernow Iseltch. Südlich des Bereichs...

Ragionische Front.

Die Lage ist unverändert. Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

einer schnellen Entschädigung folgende Forderungen auf: 1. Die Zusammenlegung...

* München. Der erste Tenor des Gärtnerplatz-Theaters...

Vermischtes.

Waiskindererzieher. Vor der Strafkammer in Dabrunth...

Große Feuerbrunst in Borslaw. Demberger Blättern zufolge...

Dr. Hindenburg im Urteile eines Segtiners. Wie sich das Bild des Generalfeldmarschalls...

sehr ehrenvoll. Genußnahme wird er mit Küster beglücken...

Frankreichs brauner Jücker. Bischofen reißt auch den Franzosen...

Die Bogeloffensive der Poilus. Ueber die abschließende...

Die Vorschläge zur Entlastung der Hausfrau. Da schon aus...

Die Kleinfarm als Wirtschaft. Erwerbs- und Kriegerheimstätte...

Zagelgeschäfte.

Verhandlungen des Reichstages. Der Reichstag hat eine Beschlussempfehlung der Reichsregierung...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

Die Beschlüsse des Reichstages. Die Reichsregierung hat dem Reichstag...

20 Mark Belohnung.

Demjenigen obige Belohnung, der mir die Diebe anzeigt...

Otto Kaul, Rüdern.

Goldene Damenuhr auf dem Wege von Zeitz...

Fliehkammet gefunden. Abzug. Schillerstr. 4, p.

Schöne Wohnung, 3 Räume und Küche...

Junges Ehepaar sucht Wohnung für 1. 10. od. 1. 11.

Eine Wohnung, 3 oder 4 Zimmer, Küche u. Bad...

Ein Hofsekretär Friedel in Waschküche i. Sa.

Eine Wohnung, Klein-Familie (2 gr. u. 2 kl. Kinder)...

Wohnung in bestem Hause, Preis bis 300 Mark...

2 Eiben, Kammer, Küche für 1. Okt. gesucht.

Kriegersfrau sucht für sofort oder 1. Jan. kl. Wohnung.

Möbliertes Zimmer für jüngeren Angestellten...

Möbl. Zimmer von Frau, Preis, mögl. Nähe...

Suche für sofort od. 1. Okt. best. möbl. Zimmer.

Jung, anst. Mädchen sucht Schlafstelle.

Möbl. Zimmer für 1. 10. 17 gesucht.

Best. möbliertes Zimmer frei Albertstr. 1, 2, 1.

Schlafstelle frei Goethestr. 25.

Kleine Wohnung sofort zu vermieten.

Kind wird in gute Pflege gegeben.

2 Junge hübsche Damen, f. verm. (ca. 30-40 000 M.).

Verkäuferin ob. auch Verkauferin sucht sofort.

Junges Mädchen fürs Geschäft bald gesucht.

Fräulein sucht Beschäftigung für Lager.

Ehenerfrau f. einige Tage gesucht.

Saubere Frau für einige Stunden früh als Aufwartung gesucht.

7. Kriegsanleihe. Zeichnungsstelle: Riesaer Bank.

Kriegsanleihe ist jederzeit befehlbar und veräußlich. Auch nach dem Kriege wird dies der Fall sein...

Arbeiterin

Sucht für sofort, ebenso ein jüngeres Mädchen für leichtere Arbeiten.

Lehrstelle

in kaufm. Kontor mit Besuch der Handelsschule.

Tapezierer, auch Sol-

gelehrter, das, sofort gesucht Goethestr. 25.

Brennmeister

für Brennerei mit 1500 Htr. Mahlsraum sucht für 1. November er. früher Ritterg. Zechstein.

Zugochsen

sind eingetroffen und stelle selbige billig zum Verkauf.

Morgen Donnerstag ca. 30 Zentner Musobst

ab. Alfred Büttner, Kaiser-Wilhelm-Platz.

Staatl. konz. Vorbereitungsanstalt

für Militär u. Schulprüfungen (einschl. Literatur, auch f. Damen) von Direktor Hopke, Dresden, Johann-Georgen-Allee 23.

Auktion.

Samstag, den 30. September a. c. von mittags 1/2 1 Uhr an kommen im Hofraum der Bahnhofs-Wirtschaft...

Hermann Winkler

Pastor des, Gröba (Elbo) Johanna Winkler geb. Uhlmann grüßen als Vermählte. Frankenberg Sa., 26. Septbr. 1917.

Spraus. Biegenbock steht zur Verfügung. Moritz Zucker, Rüdern Nr. 40.

Eine Kuh, worunter das Kalb laugt, steht zu verkaufen bei O. Sieger, Wotitz.

Gebr. Kinderwagen, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht.

Gebr. Bistole m. Futteral, Fernglas mit Futteral und kleine Zeitungshefte.

Gebr. Sofa u. Kleiderkasten zu kaufen gesucht.

Schuppen-Abbruch 18x8, 17x4, 8x8, Janker, Oberlostmühle 6, Ulberbau.

Stiefernes Tischlermaterial, akreine Zeiten, Job- u. Saraholz...

Paul Peschke, Holzhandlung, Riesa, Wohnung: Ortstrankenkasse.

Wintersalzpflanzen, großer Vorrat, empfiehlt Alwin Stori, Gärtnerei.

Schönen Sammlung, Donnerstag, d. 27. Septemder, abends 7/9 Uhr bei Kamerad Otto Weier.

Statt Karten! Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme zum Tode unseres lieben Sohns.

Dothar, sowie für die überaus reichen Blumenpenden danken hierdurch M. Spitzer u. Frau, Riesa, 25. 9. 17.

Das heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Die Neuordnung Litauens und Litauens.

Die großen Schwierigkeiten, mit denen die deutsche und die österreichisch-ungarische Regierung bei ihren Bemühungen zu kämpfen hatten, noch während des Krieges ein festes Staatswesen im ehemaligen russischen Polen sich bilden zu lassen, haben die deutsche Regierung nicht abgesehen, auch den Völkern Litauens und Litauens den Aufbau eigener Staatswesen zu ermöglichen und sie dazu zu unterstützen. Dem polnischen Staatsrat entsprechend soll in den beiden Ländern je ein Landesrat ins Leben treten, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch der Vertreter der Bevölkerung und auf ausdrücklichen Wunsch des deutschen Reichstages. Schon am 18. September hatte sich der Landesrat der litauischen Ritter- und Landschaft zum ersten Mal wieder in einer feierlichen Sitzung im Ritterhaus zu Wilna versammelt und einen Antrag auf Einberufung einer erweiterten Landesversammlung einstimmig angenommen, der dann auch bereits am 21. September in dem festlich geschmückten Thronsaal des litauischen Schlosses zusammentrat, um sich unter dem Vorsitz des Ritterhauptmanns von Löwen-Blau über eine Adresse an den Oberbefehlshaber Ost, Prinzen Leopold von Bayern zu verständigen, in der der Landtag die Genehmigung erbittet, aus seiner Mitte heraus, einen aus allen Berufs- und Ständen zusammengesetzten Landesrat zu berufen. Am folgenden Tage konnte in einer neuen Sitzung die Zustimmung dem Antrag entgegengebracht werden. Am Tage darauf vollzog sich ein gleicher Vorgang in Wilna, der Landesrat Litauens, nachdem eine erst aus Wahlen hervorgegangene Vertretung der litauischen Bevölkerung von 20 Personen ebenfalls die Erlaubnis zur Bildung eines Landesrates nachgesucht hatte. Sowohl in Litau wie in Wilna erweckte die Genehmigung zur Bildung eines Landesrates durch den Oberbefehlshaber Ost in der Bevölkerung eine Begeisterung, die von vornherein hoffen läßt, daß die deutsche Mitwirkung an der Entwicklung des neuen Gemeinwesens besseren Anfang finden wird, als unsere Verhältnisse um das künftige Schicksal der Polen.

In der Antwort des Oberbefehlshabers Ost auf die Eingabe der litauischen Landesversammlung wird als Ziel der Tätigkeit des zu bildenden Landesrates die „freie Entwicklung Litauens auf der Grundlage der Gerechtigkeit allen seinen Bewohnern gegenüber“ bezeichnet. Der Landesrat soll, anknüpfend an die Grundrechte des künftigen Staatswesens und die Grundzüge der künftigen Verwaltung und Wirtschaft unter Leitung des Chefs der Militärverwaltung beraten. Der litauischen Landesversammlung ist von deutscher Seite zugesichert worden, Litauen solle ein Kulturland werden, das allen seinen Bewohnern unter Wahrung litauischer Eigenart freie Betätigung und Entwicklung bietet.

Trotz des viel günstigeren Bodens, den die Verhältnisse in Litauen und Litauen im Vergleich zu Polen für den Aufbau selbständiger Staatswesen abgeben, wird man auch dort mit großen Schwierigkeiten zu rechnen haben. Abgesehen davon, daß es bei der Einrichtung von Behörden vielfach an geeigneten Persönlichkeiten für die Leitung fehlen wird, können die Schwierigkeiten der Versorgung der von ihrem russischen Hinterlande durch die militärischen Ereignisse natürlich abgeschnittener Bevölkerung, deren Ernährung vorübergehend in einer für uns ungünstigen Weise beeinflusst. Man kann besonders von der Masse der niederen Klassen nicht das genügende Verständnis erwarten, einzusehen, daß die Schuld an den etwa entstehenden Mängeln einzig und allein England zufällt, unter dessen Handelspolitik die von uns besetzten Gebiete mit leiden müssen. Ohne daß wir daran viel ändern könnten. Nach dem Kriege, so darf man hoffen, werden die kulturellen Segnungen, die der Bevölkerung der unter russischer Mitverwaltung sehr heruntergekommenen Provinzen aus ihrem wirtschaftlichen Anschluß an „Mitteleuropa“ erfließen werden, diese vom moskowitischen Joch befreiten Völkern in neue Wälder deutscher Kultur im Osten verwandeln.

Kriegsnachrichten.

Von den Fronten.

Am 25. September wird gemeldet: Frühzeitig als nach den ersten Fliegerangriffen haben diesmal die Engländer ihre Infanterieangriffe, die sie auch am 24. September noch nicht wieder aufnehmen konnten, wieder einstellen müssen. Unsere Patrouillen brachten in erfolgreichen Unternehmungen an mehreren Stellen Maschinengewehre und Gefangene ein, während unsere Artillerie mit sichtbarem Erfolge die gegnerischen Batterien beschoß, deren Feuer an vielen Stellen zum Rücklassen gezwungen wurde.

Im Raume von St. Quentin besonders zwischen Benda und in der Malaff-ferne steigerte sich mehrfach die Feuerintensität. Ein sich dort vorbereitendes feindliches Unternehmen kam in unserer Feuerwirkung nicht zur Durchführung. Nach gründlicher Bewehrung von St. Quentin haben die Franzosen als Ziel ihrer Bombenangriffe Cambrai gewählt. Ein Geschwader von 15 Flugzeugen zerstörte dort zahlreiche Häuser und tötete eine Anzahl französischer Bürger.

In der Laffaux-Gebirge hielt das schon seit einigen Tagen starke feindliche Feuer an, das gegen Abend zu erheblicher Festigkeit anwuchs. Unsere Stotrupps konnten in Gegend heute bis zum zweiten französischen Graben vordringen und brachten eine größere Anzahl französischer Gefangener und Schnellabgewehrte ein. Auch am Bochlberge kehrten unsere Patrouillen mit Gefangenen und Beute zurück. Auf dem Westufer der Maas holten in der Nacht zum 24. unsere Stotrupps südlich Laucourt eine größere Anzahl Gefangene und ein Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung. Infolge der örtlichen Kämpfe erhöhte sich die beiderseitige Artillerietätigkeit und blieb auch während der Nacht reg. Mehrfach erkannte feindliche Aufsammlungen wurden von uns unter Bewehrungsfeuer genommen. Südlich der Maas haben wir an verschiedenen Stellen unsere Stellungen verbessert. Zwischen Samogneux und Höhe 344 wurden unsere Stellungen in den letzten Tagen um einige hundert Meter vorgezogen. Bei den Unternehmungen am 24. September südlich Braumont und nördlich Besonvaux hatten die Franzosen außer der Einbuße von mehreren hundert Gefangenen schwere blutige Verluste.

Auf den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Der Kaiser in Rumänien.

Se. Majestät der Kaiser besuchte am 24. September die Schlachtfelder von Giaga und Weedal und fuhr dann über die Bahnhöfe im Kraftwagen nach Kronstadt. Hier wurde er vom Führer der Detachement Gruberov Jofef

empfangen. Nach einem Vortrage über die schweren Kämpfe um Kronstadt im Herbst des vergangenen Jahres und einem Besuch der alten berühmten Schwarzen Kirche fuhr Seine Majestät auch noch auf die Wdhöhe des Lörburger Hofes, überall freudig begrüßt von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen sowie von der weifler zusammengekommenen Bevölkerung.

Ein Abzug fuhr im Kriege um Deutsch-Ostafrika. Eine prächtige deutsche Feldenschilderung wird in einem erst jetzt in Berlin eingegangenen Berichte des kaiserlich deutschen Konsulats von Mozambique vom 11. November 1915 mitgeteilt. Darnach haben sich in der Zeit vom 5. April bis 5. September 1915 von den im Hafen des Ortes Mozambique liegenden beiden deutschen Dampfern „Aletan“ (Norddeutscher Lloyd) und „Abak“ (Deutsche Ostafrika-Linie) ohne Vorwissen der portugiesischen Landesbehörden insgesamt über hundert Männer entfernt, um sich den Schutzgebieten Deutsch-Ostafrika zur Verteilung unserer Kolonie zur Verfügung zu stellen. Diese wackeren Landleute unternahmen die Fahrt in Rettungsbooten der beiden Dampfer. Sie sind sämtlich glücklich in Wilkibani (Deutsch-Ostafrika) gelandet. Es ist anzunehmen, daß sie zur Durchfuhrung der rund 340 Seemeilen betragenden Strecke Mozambique-Wilkibani etwa elf bis zwölf Tage gebraucht haben werden, da es ihnen wegen der auch die portugiesische Küste überwachenden britischen Kriegsfahrzeuge wohl nur während der Nachtzeit möglich gewesen sein wird, zu fahren. Ein vollständiges Namensverzeichnis der damals in Deutsch-Ostafrika glücklich gelandeten tapferen Seefahrer wird im amtlichen Kolonialblatt veröffentlicht. — Das gefahrvolle Unternehmen einer weltläufigen Seereise in Rettungsbooten stellt ein hervorragendes Beispiel deutschen Opfermutes dar, das die dankbare Anerkennung der Heimat verdient.



Nicht Mut — nicht Opferfönn, nur ein bisschen gesunder Menschenverstand!

Die Zeichnung der Kriegsanleihe ist jetzt für jeden einzelnen ein Gebot der Selbsterhaltung! Denn: ein guter Erfolg ist die Brücke zum Frieden — ein schlechtes Ergebnis verlängert den Krieg!

Darum zeichne!



Vom See- und Luftkrieg.

Englischer Bericht über den deutschen Luftangriff. Amtlich wird aus London vom 25. September gemeldet: Feindliche Luftfahrzeuge erschienen frühmorgens an der Küste von Lancashire. Der Angriff dauerte noch fort. Einzelheiten fehlen. Eine spätere Meldung besagt: Feindliche Flugzeuge griffen abends die Südküste an. Die Angreifer erschienen an verschiedenen Orten von Kent und Essex; einige folgten dem Laufe der Themse und griffen London an. Bomben wurden an verschiedenen Orten abgeworfen. Die bisher gemeldeten Verluste sind 8 Tote und etwa 20 Verwundete. — Neuter meldet vom 25. September aus London: Gestern abend um 9 Uhr sogen feindliche Flieger über einen Teil der Stadt und warfen Bomben ab. Als die Warnungssignale erklangen, waren die Gasthäuser voller Gäste. Es entstand eine allgemeine Flucht nach sicheren

Orten. Diese Menschen flüchteten in die Stationen der Untergrundbahn, die gedrängt voll waren. Als die Angreifer erschienen, waren die Straßen so gut wie verlassen und der Verkehr eingestellt. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß die Zahl der Opfer gering war. Die Angreifer flogen so hoch, daß man sie nicht sehen und nur die Lichtstrahlen wahrnehmen konnte, die sich in allen Richtungen bewegten. Es wurden offenbar auch Luftgefechte zwischen Flugzeugen geliefert. Die Feinde kamen aus dem Norden und bewegten sich in nordwestlicher Richtung. Das Geschützfeuer dauerte ununterbrochen 1 1/2 Stunden.

Die Ereignisse in Rußland.

Die demokratische Konferenz in Rußland. Auf die große Moskauer Konferenz, in welcher der Gegensatz zwischen Kerenski und Kornilow zum ersten Male deutlich hervortrat, folgt in diesen Tagen eine Petersburger Konferenz. Demokratische Konferenz nennt sie sich. Sie wird sicherlich nicht weniger an Gegensätzen aufzuweisen haben als die Moskauer. Denn noch ist ja trotz Kornilows Niederwerfung sein Prozeß nicht endgültig entschieden. Wer soll den Gefangenen bewachen? Wer soll Richter über ihn sein? Nach welchem Rechte soll gegen ihn verfahren werden? Vor allem aber: Wer sind seine Helfer gewesen, inwiefern ist die Kadettenpartei an der Bewegung Kornilows beteiligt gewesen? Alle diese Fragen liegen noch unerledigt in der Luft und beeinflussen die politische Stimmung bedrohlich genug. Damit erhebt sich aus dem persönlichen Konflikt von Moskau der soviel schärfere Parteikonflikt von Petersburg. Die Frage hat sich jetzt darauf zugespitzt, ob die demokratischen Parteien überhaupt noch mit den bürgerlichen Kadetten zusammenarbeiten wollen und können oder nicht. Und das ist natürlich eine Frage von ungeheurer politischer Tragweite. Die Frage von Krieg und Frieden ist daran verknüpft. Denn bei den Kadetten sind die imperialistischen Reigungen immer noch sehr stark, wie ungelebt bei den demokratischen Parteien die Friedensneigungen. Dazu kommen dann die innerpolitischen Gegensätze, der Kampf gegen das Privateigentum, insbesondere gegen den großen Landbesitz auf der einen Seite und auf der anderen Seite der Kampf für seine Erhaltung; hier das Verlangen möglichst hoher Löhne und kurzer Arbeitszeit, dort das Verlangen, die russische Industrie zu schützen und die Einnahmen des Staates wieder besser zu regulieren. So bedeckt die Wünsche und Forderungen durcheinander. Kerenski aber sucht unter allen den unausgleichbaren Gegensätzen zu vermitteln. Es ist keine sehr ausschließliche Aufgabe, die er damit übernommen hat. Innerhalb der demokratischen Parteien ist jedenfalls diejenige Strömung sehr stark geworden, die jedes Zusammenarbeiten mit den bürgerlichen Parteien ablehnt. Gerade in Petersburg ist diese ablehnende Stimmung die herrschende. So wird sich auch Kerenski gezwungen sehen, mehr als bisher trotz seiner Freundschaft für England auf die demokratische Seite stellen zu müssen. Bei der Entente hat man das vorausgesehen, und gerade deshalb wurde Kornilows Auftreten dort zunächst als hoffnungsvoll begrüßt. Nun Kornilow gefangen ist, blickt auf Seiten der Entente nichts übrig, als eine rechte Katastrophe über die Offenherzigkeiten, die man sich vorzeitig zu schulden kommen ließ. Wir werden in den nächsten Tagen in Rußland wieder bedeutungsvolle Entscheidungen erleben.

Petersburger Stimmungen. Verwirrung ist das einzige Wort, das Zustände und Stimmungen in Rußland annähernd ausdrückt. Heute liegen zwei Meldungen vor, die dafür kennzeichnend sind. Erstens: der am Montag zusammengetretene demokratische Ausschuss der maximalistischen Verbände beschloß, von der Regierung die Aufnahme sofortiger Friedensverhandlungen zu verlangen; die Forderung wird von sämtlichen Arbeiter- und Soldatenräten in Petersburg, Moskau, Odesa und Niew unterstützt. Zweitens: der Hauptausschuss des demokratischen Verbandes für die Landesverteidigung hat einen Aufruf erlassen, der alle Bürger auffordert, ihre Anstrengungen und Energien zu verdoppeln, um einen glücklichen Ausgang des Krieges zu ermöglichen. Nun weiß man ja freilich nicht, welche Ziffern, also welche tatsächliche Macht hinter diesen beiden Aufforderungen stehen: sind es einflusslose Verbände, die das große Maul führen oder haben sie Massen hinter sich, die gegebenen Falls den Ausschlag geben können? Darüber ist uns nichts bekannt. Genaues wissen wir auch nicht, über welche Macht Kerenski verfügt, der unentwegt weitere Erfolge verhoffentlich, um die sich aufscheinend kein Mensch kümmert. Genaue wenig zu entwirren ist das Gezeuge der Presse, die eines Tages „feststellt“, daß Deutschland sich geräusam künftigen wird, wenn es glaubt, Rußland werde die deutschen Friedensbedingungen annehmen, und am folgenden Tage ebenfalls „feststellt“, daß die Ententemächte einen Frieden auf Kosten des revolutionären Rußlands wollen.

Frankreichs Furcht um Rußland. Wie ein Londoner Gewährsmann berichtet, besagen dort eingetroffene Privatnachrichten aus französischer Regierungskreisen, in Frankreich sei man darauf gefaßt, daß Rußland in kurzer Zeit infolge der Lage des Landes gezwungen sein werde, bei seinen Alliierten zum allgemeinen Frieden zu drängen oder allein Frieden zu schließen. Die Zustände seien hoffnungslos für die Alliierten, die auch mit der russischen Hilfe nicht mehr rechnen.

Die Kornilow-Affäre. Nach einer Petersburger Meldung wirkte die Enthüllung, daß Kornilow angeblich im geheimen Einverständnis mit Petersburg seinen Vorwärts angetreten habe, vollständig verwirrend und betäubend auf die Sowjets. Der Prozeß gegen Kornilow werde durch die Tatsache höchst kompliziert und visseicht gar gänzlich unmöglich.

Weitere Kriegsnachrichten.

Englische Kohlen für Holland. Die Niederländische Ueberseetrust teilt mit, daß die englische Regierung sich bereit erklärt habe, schon vor der endgültigen Lösung der Frage der Kohlenlieferungen Holland 100 000 Tonnen Steinkohlen zu liefern, wenn Holland für deren Ueberführung sorgt.

Das aufgedeckte Spionagennetz der Entente. „Politik“ bringt Einzelheiten über das kirchlich getriebene Spionagennetz gegen Deutschland. Die Tätigkeit der Agenten ging hauptsächlich von skandinavischen Ländern, darunter Dänemark mit Kopenhagen als Mittelpunkt, sowie von der Schwed und von Holland aus, wo überall eine Reihe hochstehender feindlicher Untertanen durch die Vorkommnisse aufs schwerste kompromittiert worden sind. Die Agenten in Deutschland veränderten ihre Auftraggeber in der Hauptsache durch fingierte, in verabredeter Geheimsprache abgefaßte Geschäftsannoncen in einem Hamburger und einem Berliner Blatt. Die Auftraggeber Agenten beschäftigten sich in der Hauptsache mit Erkundung militärischer Verhältnisse. Auch in dänischen Provinzen sind Mitarbeiter dieses hauptsächlich von England geleiteten Spionage-Systems festgestellt worden. Es handelt sich dabei um Personen, die alle in einer direkten Beziehung zur

...während der Verhandlung haben. Weiter sind auch Deutsche in ...

Die angeblichen deutschen Invasionspläne. Die ...

Ein Nummer Schwabell der Daily Mail. Das ...

Weitere französische Stimmen zur deutschen Antwort ...

Sächsischer Landtag.

II. Dresden, 25. September.

Zweite Kammer.

Am Regierungstisch die Staatsminister Graf Bismarck ...

...Anfrage Regierung sollte hier mehr Energie zeigen. Staats ...

...Gruße sei ihm von der sächsischen Landtag in Berlin ...

...Aus dem Verfassungsausschuss der Zweiten Kammer. ...

...perioden formell verhandelt. Die Regierung ...

Ein Fortschrittsklub für Siebernung.

Man schreibt uns: Während die Getreide-Einfuhr ...

Besonders beachtenswert sind zu dieser hier ange ...

Durch freiwillige Aufbringung der erforderlichen Mit ...

Wer jetzt Papier verschwendet, veründigt sich am Vaterlande! Drum spare!

Henner

Verlangen Sie unser neuestes reich illustriertes Preisbuch ...

Wir senden Ihnen dieselben sofort umsonst und postfrei

Wir senden Ihnen die bestellten Waren voll- und frachtfrei

Henner

Modells / Dresden

Henners Mode-Preisbuch

Henners Künstler-Preisbuch

Modells / Dresden

Modells / Dresden

Der Mutter Sühne.

Roman von S. Courtis-Mahler.

Da löste Eva selbst ihr Haar. Meine Flechten sind nicht gekaut, sagte sie ruhig, und ...

verschieden wie Dein Debut auf morgen. Mich müßt Du aber ...

söhnte auf. Ein trodenes Schluchzen schüttelte ihren Körper ...